

SUMMER IN THE CITY!

Stegreif Sommersemester 2018

Diana Felber, Alkistis Thomidou

„Hot town, summer in the city
Back of my neck getting dirty and gritty
Been down, isn't it a pity
Doesn't seem to be a shadow in the city

All around, people looking half dead
Walking on the sidewalk,
hotter than a match head“

(Auszug aus: The Lovin' Spoonful, Summer In The City, 1966)

THE HEAT IS ON

Während des heißen Sommers 1999 nutzen die Anwohner*innen des New Yorker Meatpackage Districts wie bereits in den letzten 19 Jahren ein stillgelegtes Bahnviadukt um den Trubel des dichten Manhattans zu entinnen. Als sie von der Abrissgenehmigung der Stadtverwaltung erfahren, gründen sie die Initiative „Friends of the High Line“ und beginnen den Kampf um den Erhalt des Bauwerks.

Am 20. August 2004 öffnet das Kollektiv „Zwischenpalastnutzung“ die Türen des Palastes der Republik und lädt zum Kunstfestival. Die Aktivist*innen diskutieren über die Zukunft des Gebäudes und errechnen, dass eine Teilsanierung, die eine längerfristige Nutzung möglich machen würde, 1,2 Mio. Euro kosten würde. Die Asbestsanierung soll 70 Mio. Euro und die Rekonstruktion des Berliner Schlosses 700 Mio. Euro kosten. Es wird auch darüber diskutiert, was an einem solchem Ort stattfinden sollte.

An einem Sommertag im Jahr 2009 räumen Anwohner*innen die seit einem halben Jahrhundert ungenutzte Fläche am Berliner Moritzplatz auf. Nachdem sie Müll und Gerümpel auf der Fläche beseitigt haben, bringen sie die nächsten Tage frische Erde, Baumaterialien, Samen und Freund*innen mit. Ihrer kleinen Farm inmitten Berlins geben sie den Namen Prinzessinnengärten.

Im Sommer 2010 entdeckt das Architektur- und Kunstkollektiv Assemble eine leer stehende Tankstelle an einer stark befahrenen Straße in London. Mithilfe von vielen Freiwilligen bauen sie die nächsten Wochen Tribüne, herablassbare Vorhänge und eine Leinwand. Auf dem Dach installieren sie die Leuchtschrift „CINEROLEUM“.

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Großstädten gibt es in Brüssel keine Freibäder oder zugängliche Badeseen. Eine Gruppe, die sich bald „pool is cool“ nennen wird, möchte dies ändern. Im August 2016 baut das Kollektiv einen temporären Swimmingpool mit Blick auf den Brüsseler Hafen, der für jedermann öffentlich zugänglich ist, um endlich einen Anfang zu setzen.

Sommer für Sommer werden in New York die Feuerhydranten zum Dreh- und Angelpunkt. Jede Nachbarschaft hat einen Magnet Guy, der den Hydranten auf und wieder zuschraubt und so für nasse Abkühlung sorgt. Während die, die es sich finanziell leisten können, im Sommer aufs Land oder an den Strand ziehen, gibt es viele Bewohner*innen, die den Sommer in ihrer Stadt bleiben. Sie verbringen ihre Zeit auf Straßen, Hinterhöfen und Parks, lassen sich treiben, treffen sich, ersinnen in der Langsamkeit der heißen Tage und lauen Nächte neue Ideen. Nicht selten starten kleine wie große gesellschaftliche Bewegungen in der Hitze der sommerlichen Stadt.

Der Sommer ist die beste Zeit zur Revolte.

BRING IT TO BRAUNSCHWEIG

Gestalten Sie ein Poster, welches einen von Ihnen entworfenen Ort in Braunschweig zeigt. Stellen Sie sich vor, das Poster soll in einem Reisebüro der Zukunft dafür werben den Sommer in Braunschweig zu verbringen.

Welche Räume wollen sie erobern, zurückerobert, umgestalten? Denken Sie über den City Beach hinaus, der letztlich oft ein kommerzialisierter Raum ist. Kleine Anfangsschritte können wie in den oben beschriebenen Geschichten zu großen Veränderungen in der Stadt führen. Welche Räume könnten entstehen, die unabhängig von Einkommensstrukturen, Geschlecht oder Herkunft Braunschweig sommertauglich machen?

Das Poster sollte möglichst plakativ sein und die Grundidee ihrer vorgeschlagenen Intervention schnell vermitteln. Nutzen Sie dafür auch die Potentiale der Typografie. Auf einen längeren Erklärungstext auf dem Poster sollten Sie indes jedoch verzichten.

ABGABE

Die Abgabe ist am **Montag, 25.06.2018 bis 12 Uhr** am ISU:

- 1x Poster DIN A2, nicht gerollt (Name auf Vorderseite, 9 pt Helvetica, vertikal gedreht, links unten jeweils 1cm vom Rand entfernt positioniert)
- 1x pdf des Posters (DIN A2), sowie 1x jpeg (DIN A4, Verkleinerung) an: d.felber@tu-bs.de senden oder auf CD abgeben (Druckqualität!)
- 1 xSongvorschlag für die Playlist „Summer and the City“

Alle Abgabeleistungen müssen den Autor*innen zuzuordnen sein.

In die Bewertung geht nicht nur die Qualität des Entwurfes, der Vision für den Ort ein, sondern auch die Konzeption des Plakates, die Qualität der Darstellung, des Layouts und der Typografie.

Die besten Poster werden als Teil der Installation „Summer in the City!“ auf dem Rundgang am 12.07.2018 gezeigt und kommentiert.

REFERENZEN

- The Lovin' Spoonful, Summer In The City, 1966. (Lied)
- Tati, Playtime. (Spielfilm) *In einer Szene sind Poster in einem Reisebüro zu sehen, auf diesen werden verschiedene Städte beworben. Die Poster sind nur wenige Sekunden im Film zu sehen, durch deren Plakativität können die Betrachter*innen die scharfe Kritik an der Moderne trotz der kurzen Sequenz erfassen.*
- <http://www.gunter-rambow.com/index2.html> Der Konzeptkünstler Gunter Rambow arbeitet vornehmlich mit Postern als künstlerisches Ausdrucksmittel. In diesen schafft er es seine Positionen in komprimierter, sehr fokussierter Form den Betrachter*innen zu vermitteln.
- <https://blog.bda-berlin.de>, Ausstellungsreihe 40x40. *Auf der Größe einer Serviette sind Architekt*innen eingeladen ihre Vision für verschiedene Themen auf prägnante Weise darzulegen.*
- <http://www.pointsupreme.com/content/urban.html>
- <http://raumlabor.net>
- <https://hammer.to> Poppiges Grafikdesign aus der Schweiz
- <http://100-beste-plakate.de/wettbewerb/plakate/?jahr=2017> Orientierungshilfe für den Umgang mit Typografie

